



**KLB Katholische Landvolkbewegung Deutschland**

Drachenfelsstr. 23, 53604 Bad Honnef / Rhöndorf

TEL 02224-71031, FAX 02224-78910

KLB Pressemitteilung

## **Menschen beteiligen – besser entscheiden! Partizipation auch bei schwierigen Projekten möglich!**

Die **Katholische Landvolkbewegung Deutschland (KLB)** und der **Internationale Ländliche Entwicklungsdienst (ILD)** diskutierten bei ihrer Veranstaltung auf dem **Global Forum für Food and Agriculture** während der IGW 2015, ob durch Partizipation eine bessere Umsetzung von Großprojekten, wie beispielsweise bei Bioökonomie möglich ist.

„Der neue Wirtschaftszweig der Bioökonomie kann sich positiv für ländliche Entwicklung und Landwirtschaft auswirken“, stellte der stellvertretende Direktor Dr. Rudolf Mögele, Direktion Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung der EU Kommission fest.

Leader-Programme eignen sich gut als Instrument zur partizipativen Entwicklungsplanung vor Ort. Wichtig sei ihm jedoch auch, dass echte Partizipation auch bei großen Entscheidungen auf EU-Ebene weiter gefördert werde.

Heiner Geissler, Bundesminister a.D. und Moderator im Schlichtungsprozess um das Großprojekt Stuttgart 21 sagte auf die Frage der **Moderatorin, Nicole Podlinski, Bundesvorsitzende der KLB**, ob heute in Deutschland überhaupt noch industrielle, wirtschaftliche oder eben bioökonomische Großprojekte möglich sind, wenn alle mit bestimmen wollen: „Projekte, die vielleicht zunächst mal als unwahrscheinlich angesehen werden, können funktionieren, wenn die Bevölkerung mitmacht, das ist ein ganz entscheidender Punkt.“ Grundlagen dafür seien: Alle Beteiligte an einen Tisch, umfassende Information und Transparenz, verpflichtende Debatte aller Beteiligten und Konsensfindung. Allerdings müsse sich die Politik wieder darüber klar werden, dass wichtige Anliegen, die Allgemeingüter oder Menschenrechte betreffe, wie Wasser oder Boden, auf nationaler oder europäischer Ebene als öffentliche Aufgaben behandelt würden. Oft würden sie aus finanziellen Gründen an Privatfirmen delegiert, aber „Konzerne vertreten nicht die Interessen des Volkes“.

Lothar Kleipañ, Geschäftsführer des Internationalen Ländlichen Entwicklungsdienstes (ILD) ist davon überzeugt, dass erst durch Partizipation vieler Beteiligter die Voraussetzungen für Veränderungen vor Ort geschaffen werden. Kleinbauern, Handwerker und Kleinunternehmer machen sich im argentinischen Projekt „Ruta 127/12“ in Entre Rios gemeinsam auf den Weg und stellen ein erfolgreiches regionales Entwicklungsprojekt auf die Beine. 1200 Teilnehmer (davon 60 Prozent Frauen) organisieren sich in 8 regionalen ‚runden Tischen‘ und erreichen

zusammen mit 80 eingebundenen Institutionen eine erfolgreiche Entwicklung für Landwirtschaft, Handel und Handwerk. „Ich kann nur sagen, das Projekt hat so viele positive Langzeitwirkungen, dass ich es nur zur Nachahmung empfehlen kann“, schloss **Lothar Kleipaß**.

Maria Kleingräber, Leiterin der Fachstelle Umweltschutz im Bistum Münster, beschreibt die Entstehung des Energiedorfes Saerbeck in NRW, das dank Partizipation und echter Teilhabe seiner Bürger als ganzes Dorf auf dem Weg in eine klimafreundliche Zukunft sei. Dabei beschloss die Gemeinde Saerbeck bereits 2008 die gesamte Energieversorgung auf regenerative Energien umzustellen und entwickelte dafür ein integriertes Klimaschutz und Klimaanpassungskonzept. „Die Grundentscheidung zur Energiewende ist natürlich eine zentrale politische Entscheidung, aber die erfolgreiche Ausgestaltung gelang den Saerbecker mit ihren integrativen und partizipativen Konzepten der Energieversorgung und Umgang mit Klimazielen“, ist sich **Maria Kleingräber** sicher. Dabei sei auch wichtig gewesen, dass die Wertschöpfung in Saerbeck und Umgebung geblieben sei.

**Nicole Podlinski, KLB Bundesvorsitzende**, fasste abschließend zusammen: „Es ist möglich, auch umstrittene Projekte umzusetzen, wenn ein gemeinsamer Konsens erreicht wird. Dafür braucht es klare Entscheidungsregeln, Transparenz und die Beteiligung auch ‚gegnerischer‘ Parteien. Die Bioökonomie ist erst am Anfang des Weges. Es wäre gut, wenn es gelingt, das Element der Partizipation in den weiteren Entwicklungsprozess zu integrieren“.

**Foto: v.li.: Maria Kleingräber, Lothar Kleipaß, Nicole Podlinski, Dr. Rudolf Mögele, Heiner Geißler**

**Information:** Katholische Landvolkbewegung Deutschland, Bundesstelle  
Katharina Knierim, Drachenfelsstraße 23, 53604 Bad Honnef / Rhöndorf  
Telefon: 0 22 24 – 7 10 31; E-Mail: [bundesstelle@klb-deutschland.de](mailto:bundesstelle@klb-deutschland.de) sowie im Internet unter:  
[www.klb-deutschland.de](http://www.klb-deutschland.de)